

Ein Fass ohne Boden

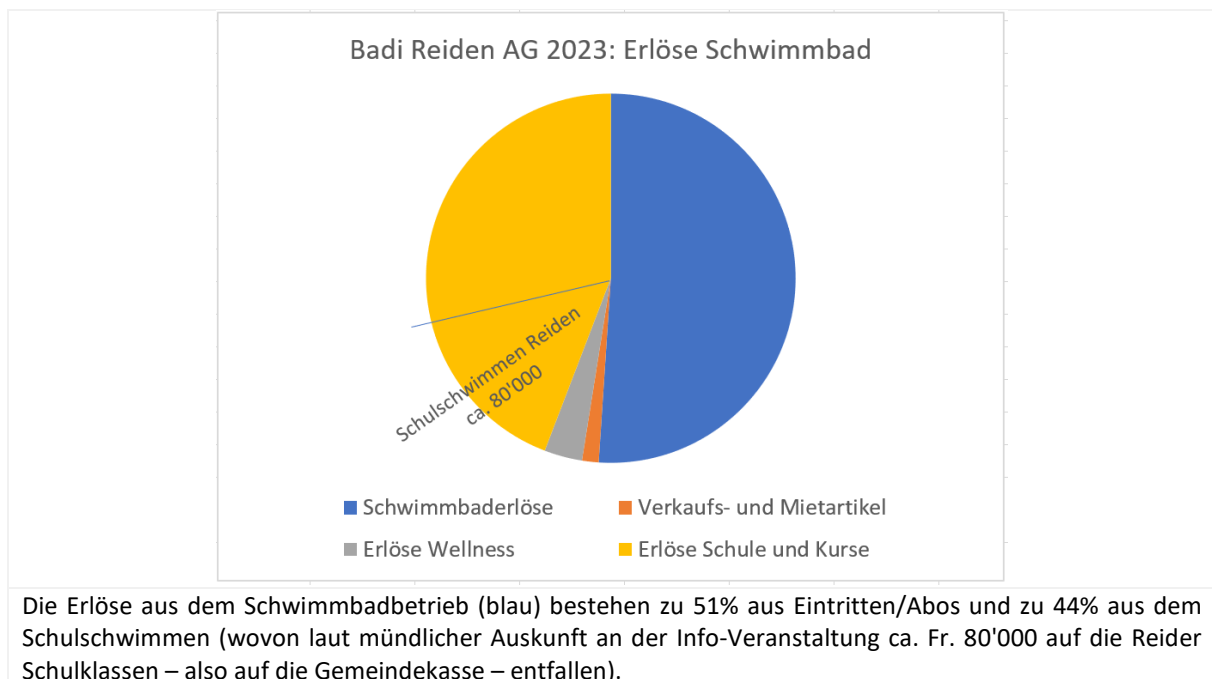
Geschäftsbericht 2023 der Badi Reiden AG

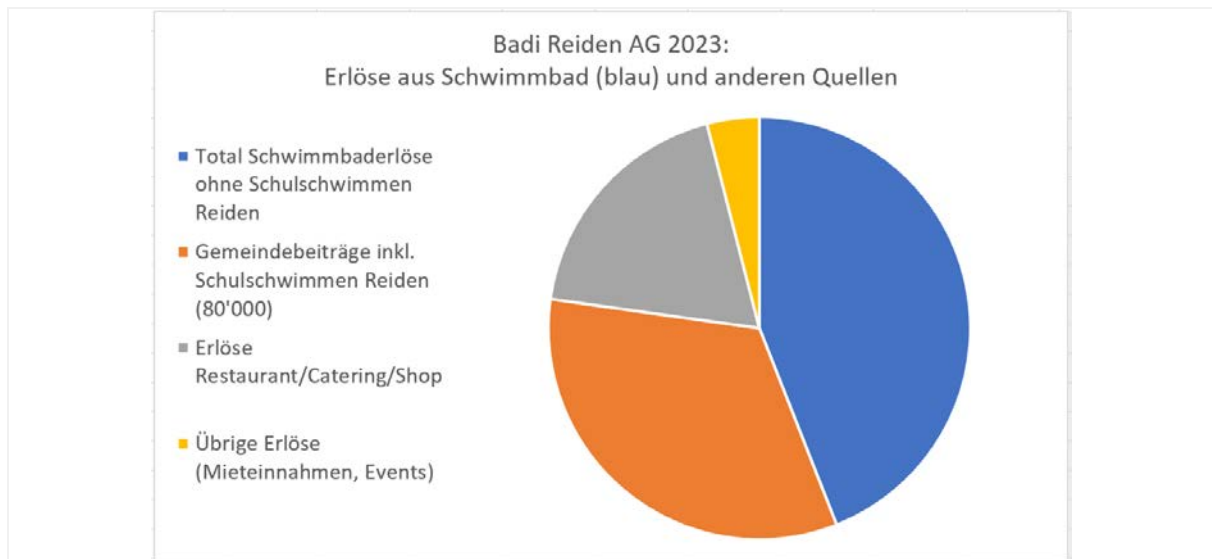
Am 16. April informierte die Badi über ihr Geschäftsjahr 2023. Verwaltungsrats- und Gemeindepräsident Josua Müller und weitere Verantwortliche liessen es an Transparenz nicht fehlen – bravo. Was der Jahresbericht zeigt: trotz eines witterungsmässig günstigen Jahres mit 103'000 Eintritten und trotz der happigen Zuschüsse der Reider Steuerzahler von Fr. 430'000 schrieb die Badi ein **Defizit von rund Fr. 300'000**. Nicht einmal das Restaurant war kostendeckend, und das Eigenkapital schmilzt. Der Rechtsstreit über die vom Bauherrn zugelassene massive Kostenüberschreitung bei der Renovation des Hallenbads wirkt aussichtslos. Er dürfte bloss weitere Steuergelder verschlingen. Der damals zuständige Gemeinderat empfiehlt sich unverdrossen als «kompetent» zur Wiederwahl.

Interessanterweise nennt der Geschäftsbericht unter Risiken für den Fortbestand der Badi Reiden AG den «schlechten Businessplan der BDO bezüglich Kostenseite». Mit blumigen, aber leider falschen Versprechen in einer teuren, schönfärberischen Broschüre hatte der damalige Gemeinderat die Abstimmung über die Badi AG für sich entschieden. Wir warnten davor.

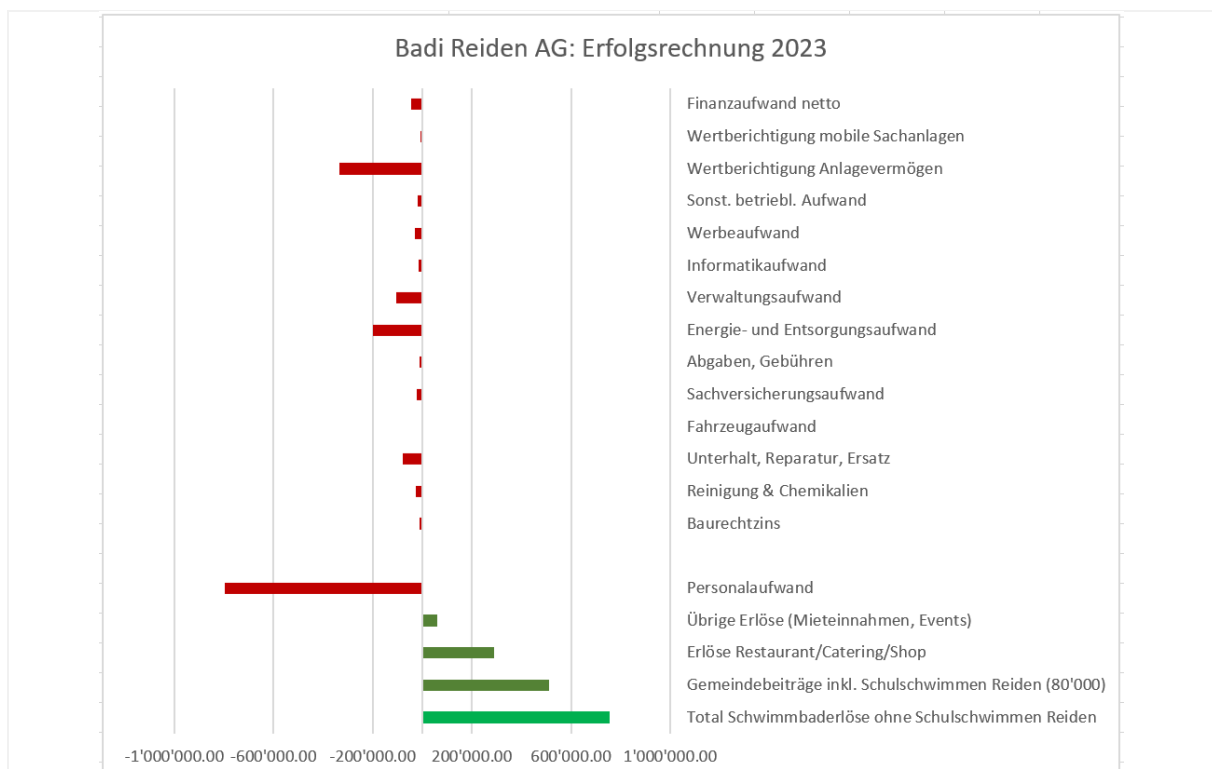
Die Zahlen der Badi in 4 Grafiken

Nur wenig Publikum bemühte sich an die Orientierung der Badi Reiden AG, und Zahlen wurden dort nur am Rande besprochen. Darum fassen wir den Geschäftsbericht 2023 in wenigen Grafiken zusammen.

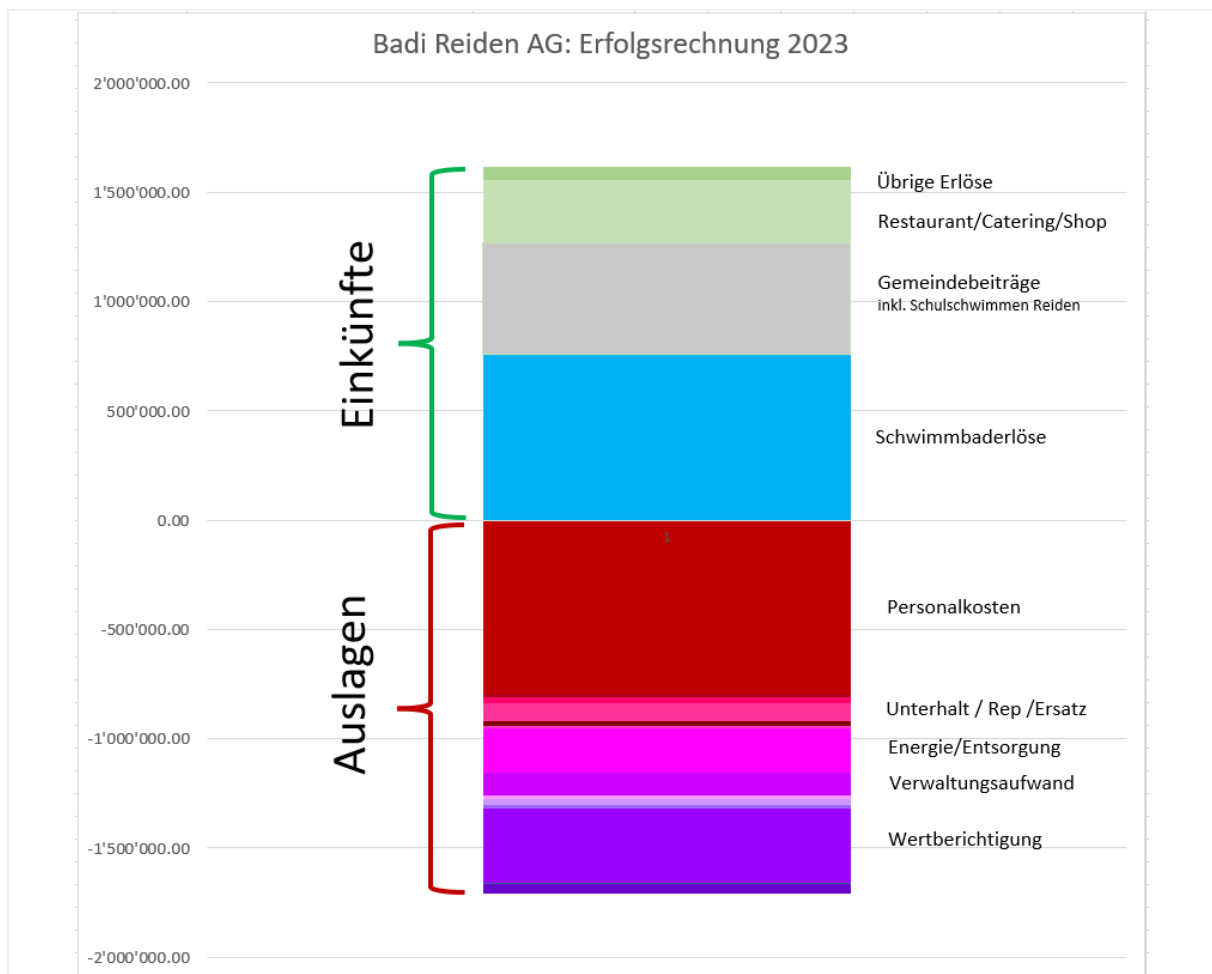




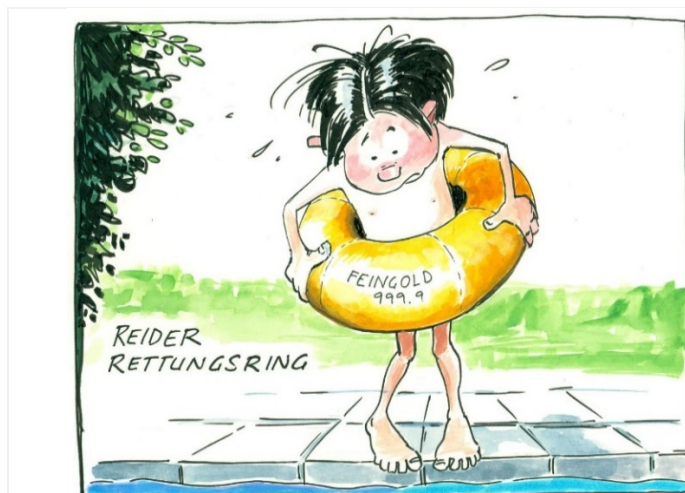
Die Erlöse aus dem Schwimmbadbetrieb (blau) betragen lediglich 49% der Gesamteinkünfte der Badi Reiden AG. 28% trägt die Gemeinde bei (Fr. 430'000). Rechnet man die ebenfalls aus der Gemeindekasse stammenden Eintritte der Reider Schule hinzu, so steuert die Gemeinde sogar rund ein Drittel der Gesamteinkünfte bei (wie hier abgebildet). Die Schwimmbaderlöse betragen dann noch 44% der Einkünfte. 19% der Einkünfte stammen aus dem (nicht kostendeckenden) Restaurantbetrieb.



Trotz Zuschüssen von Fr. 430'000 (plus Reider Schulschwimmen von Fr. 80'000) schreibt die Badi in einem sonnigen Jahr ein **Defizit von über Fr. 300'000**. Selbst ein bestens rentierendes Restaurant könnte das Problem nicht lösen. Allein der Personalaufwand wiegt alle Schwimmbaderlöse auf.



Eine andere Darstellung der gleichen Fakten. Die **Schwimmbaderlöse** (in der Grafik blau) wiegen selbst mit zusätzlichen Erlösen (grün) ohne massive Stützung der Steuerzahler (grau) die **Kosten** (rot/violett) bei weitem nicht auf. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist ein solcher Betrieb nicht überlebensfähig. Er benötigt dauernde Zuschüsse: ein Fass ohne Boden. Und in dieser Rechnung **fehlen** noch die Verlustfinanzierung durch die Gemeinde (Fr. 300'000), der fehlende Beitrag für die wirtschaftliche Überlebensfähigkeit (geschätzt ca. Fr. 500'000), der erlassene Baurechtszins (Fr. 11'000 pro Jahr) und der geplante Ausbau des bisher stets defizitären Freibads (Fr. 360'000).



Schon vor der Badisanierung warnten wir eindringlich vor einem Debakel.

Wir empfehlen, die Badi stillzulegen, durch private Aktionäre betreiben zu lassen oder mit einer Mantelnutzung zusätzliche Einkünfte zu erschliessen. Denn der Betrieb sei hoch defizitär.

Wir behielten leider recht. Doch die Badi wurde mit einem unrealistischen Businessplan dem Reider Stimmvolk schmackhaft gemacht. Und es schnappte den Köder.